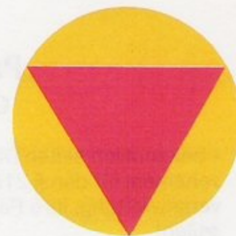
DER BREMER ANTIFASCHIST



Landesverband der VVN/Bund der Antifaschisten Bremen e.V. Okt. 90

Oktober8/1990

Volksentscheid: eine neue Verfassung

Ab 3. Oktober 1990 sind die BRD und die DDR ein Staat. Grundlagen für die Vereinigung sind zwei Staatsverträge, die vom Bundesinnenminister Schäuble und dem DDR-Chefunterhändler Krause ausgehandelt worden sind.
Beide Verträge sind eine umfassende Gesetzesammlung, bestehend aus dem Grundgesetz (GG) der Bundesrepublik, sowie von Grundsatzurteilen der Arbeits-, der Verwaltungsgerichte und des Verfassungsgerichts.
Die Währungsunion, wurde am 18. Mai 90 mit der Wirtschafts- und Sozialunion als 1. Staatsvertrag rechtskräftig. Das es in Zukunft außer GmbH s auch andere privatkapitalistische Unternehmen geben würde, wurde begriffen. Aber nicht, welche sozialen Folgen dies hat.
Wie die im Betrieb und Büro Beschäftigten in Zukunft ihre Rechte wahrnehmen können, das finden sie in der Sozialunion. Welche Stellung der abhängig Beschäftigte in der neuen DM-Marktwirtschaft hat, wird im Art. 1 Abs. 4 so dargelegt:
"Die Sozialunion bildet mit der Währungs- und Wirtschaftsunion eine Einheit. Sie wird insb. bestimmt durch eine der sozialen Marktwirtschaft entsprechende Arbeitsrechtsordnung und ein auf den Prinzipien der Leistungsgerechtigkeit und des sozialen Ausgleichs beruhendes umfassendes System der sozialen Sicherung."
Welche Rechte die Kolleginnen und Kollegen gegen Betriebsverfassungsgesetz und Leitsätze der Tarifautonomie eintauschen, kann man ahnen, wenn man bedenkt, daß das Arbeitsgesetzbuch der DDR an 173 Stellen geändert wurde, um es in etwa der "sozialen Marktwirtschaft" anzupassen.
Gesamtgesellschaftlich gilt das Grundgesetz der BRD. Es enthält zweifellos gute demokratische Grundsätze, für deren Anwendung die Antifaschisten seit eh und je eintreten, aber die Regierenden haben nicht immer das GG unterm Arm. Nicht nur das: es wurden dem GG Artikel der Notstandsgesetze eingefügt. Auch jetzt sind mit dem 2. Staatsvertrag 6 Artikel geändert bzw. beigefügt.
Wir unterstützen die bereits bundesweit erhobene Forderung, eine neue Verfassung von einem vom neuen Bundestag gewählten Ausschuß erarbeiten zu lassen. Diese neue Verfassung sollte nach einer breiten öffentlichen Aussprache durch einen Volksentscheid verabschiedet werden.
Die neue Verfassung sollte die Grundrechte des GG übernehmen, aber ohne die eingefügten "a"-Artikel. So würde es wieder eine FDGO.

Willy Hundertmark

Demokratie – „Demokratie"

"Die Deutschen haben bis 1933 zuletzt gemeinsam in einer Demokratie gelebt - und ab 3. Oktober 1990 wieder"

H.D. Genscher - Tagesthemen 11.9.90

Bis 1933 - was dann kam, ist bekannt. Warum und von wem gefördert - da gehen immer noch die Ansichten in diesem Lande auseinander. Was nach dem 3. Oktober 1990 kommt, ist "auf höchster (Beamten-) Ebene" vorgeplant, NICHT direkt vom ganzen deutschen Volk.

Was die friedlichen Revolutionäre der DDR planten - einen besseren, einen demokratischen Sozialismus - "wird nicht erlaubt".

Nur wenige, "besondere Befugte", kennen den Wortlaut der deutsch/deutschen Verträge - noch weniger kennen den Sinn, die Absicht und die KONSEQUENZEN der "Papiere". Unser bisheriges "Papier", genannt Grundgesetz, war bei Drucklegung sehr gut, bot viel Bürgerfreiheit, Bürgerrecht, Friedenswillen und ein - wenn auch vages - Bekenntnis zum Antifaschismus. Inzwischen wurde vieles an unserem Gesetzbuch ver - schlimm - bessert, viel zu viel. Das Volk ließ es zu!

"Papier" und Realität wurden immer gegensätzlicher. - Jetzt hätte es eine weitere Chance gegeben: aus den fortschrittlichen Gesetzen und Verordnungen beider Deutschländer zusammen zu schreiben - zum Wohle des ganzen Volkes - und die weniger demokratischen, weniger bürgerfreundliche Passagen endlich zu streichen! Das Gegenteil ist passiert - über alle Köpfe, UNSERE Köpfe, hinweg - einfach so.

Das deutsch/deutsche Deutschland wird allen Antifaschisten, allen Pazifisten sehr viel abverlangen!

Der Traum NIE WIEDER KRIEG UND NIE WIEDER FASCHISMUS ist noch nicht Realität - wir "müssen" gerade den amerikanischen Ölkrieg mitmachen, und die ersten Faschisten sitzen als freigewählte Abgeordnete in demokratischen Parlamenten, Ausländerhaß, Antisemitismus hat Hochkonjunktur – aber die Regierung gibt die Beruhigungspille aus: es gibt kein Feindbild mehr.

irmgard

Anmerkung:
Als Betroffener kann ich mich sehr gut erinnern; Deutschland wurde ab 1930 von einem Präsidial-Kabinett und ab Juli 1930 per Notverordnung regiert. Darüber wäre im nächsten „BAF" mehr zu sagen.

Willy Hundertmark



Prinzip: Tatort...wohn-HAFT... oder : Verursacher-Prinzip?

- bekanntlich sehen DIE HERREN, die so vehement für den § 218 streiten, ihre Mitverantwortung, ihre Partnerrolle ziemlich selten!

Seit Generationen kämpft die Hälfte der Bevölkerung um Gleichberechtigung! Heute sind Bürgerrechte, das RECHT AUF SELBSTBESTIMMUNG ansatzweise im Grundgesetz verankert....und zum Teil wieder zurück genommen worden (weil sich die Betroffenen - hier, die Frauen, nicht genug dagegen gewehrt haben).

Derzeit wird wieder deutlich sichtbar, daß religiöse Eiferer und die ihnen hörigen "christlichen" Politiker sich krampfhaft an die Zustände des Mittelalters klammern:

- KEINE Selbstbestimmung für die Frauen
- Frauen sind dem Manne untertan
- Gehorsamkeit den "frommen" schwarzen Herren gegenüber, ist Pflicht
- es ist ein Straftatbestand, wenn eine Frau SELBSTändig entscheidet, ob sie Kinder will oder nicht
- Empfängnispflicht ist Vaterlandspflicht wie die Sterbepflicht auf dem "Felde der Ehre"

UND DAS IM JAHRE 1990!

In der Deutschen Demokratischen Republik ist "Mann" schon eine große Strecke weit dem Mittelalter entronnen.....gewesen, bis zur "Wende".

Jetzt heißt es für die Frauen dort: zurück, marsch, marsch! In Großdeutschland gelten großdeutsche Gesetze, und die werden von Männern gemacht, hauptsächlich von solchen, die sich von denen beeinflußen lassen, die dem Zölibat unterworfen sind! (DAS kommt mir vor, wie die Rache des kleinen, engstirnigen Mannes, der selbst wie ein Untertan unter der Hierachie seiner Kirche steht.)

Es wird wieder von "Moral" geredet.

- bei der großen Anzahl von Kindesmißhandlungen ist das Moralgeschrei schon bedeutend leiser.

- bei der Mißhandlung von Mädchen und Frauen ist der "moralische" Gedanke fast ganz verschwunden.

- bei der TÖDLICHEN BEDROHUNG, durch chemische Gifte, atomare Verstrahlung, KRIEGSABENTEUER (wenn "wir" keinen eigenen Krieg haben, beteiligen "wir uns gerne" an anderen), HAT DIE MORAL ENTGÜLTIG PAUSE??

Dafür setzt die sogenannte Pflicht ein, sich mit Gesundheit und Leben für "das Gemeinwohl" zu opfern---gemeint ist damit nach wie vor für die Profite einiger Weniger.

Diese sogenannte "christlich-demokratisch-rechtsstaatliche" DOPPELMORAL, ist WEDER RECHT, noch christlich, schon gar NICHT DEMOKRATISCH.





Unsere Leidenschaften sind wahre Phönixe. Wie der alte verbrennt, steigt der neue sogleich wieder aus der Asche hervor.

Goethe

Soweit begreift es jede/r. Sogar die Frauen, die ihr Leben lang von Kirche und Obrigkeit manipuliert, fremdbestimmt werden, wissen es instinktiv.

WISSEN ALLEIN NÜTZT NICHTS - WENN ES NICHT IN DIE TAT UMGESETZT WIRD!

Solange es freie, geheime, demokratische Wahlen gibt, müssen sie genutzt werden, damit die LÄNGST ÜBERFÄLLIGE - AUF JEDEN FALL JETZT ZEITGEMÄSSE — GLEICHBERECHTIGTE SELBSTBESTIMMUNG DURCHGESETZT werden kann. Frau sehe und höre genau hin, mit welchen Politikern das machbar ist - und mit welchen nicht!

Es kann nicht im Interesse von uns Frauen sein, zuzulassen, daß ein Teil des Mittelalters hinüber "gerettet" wird in das nächste Jahrtausend - zu unserem alleinigen Nachteil.

---jedenfalls ist das MEINE Meinung, und nur die kann ich ausdrücken.

Das jetzt diskutierte "Tatortprinzip" ist entlarvend. Es diskriminiert eindeutig die Frauen!

"Tatort", der Begriff ist durch die gleichnamige Fernsehsendung jedem bekannt, signalisiert Kriminalität, Verbrechen...

Kriminell ist eine freie SELBST-Entscheidung der Frau nicht - auch nicht in einer nur parlamentarischen Demokratie.

Kriminell ist ein System, welches Korruption, Wirtschaftsverbrechen, Umweltverbrechen, KRIEGSVERBRECHEN, MENSCHENRECHTS-VERBRECHEN... allein aus Gründen des Profites zuläßt, bzw. ermöglicht! Geschäfte mit dem Hunger - Geschäfte mit Massenvernichtungsmitteln ("friedliche", wie Kernenergie, oder militärische - für mich ist da kein Unterschied.) — das ist Kriminell.

BEI ALLEN DIESEN DINGEN HABEN DIE "FROMMEN" HERREN GAR KEINE SKRUPEL!

Unser Land ist nicht nur eine der größten "Waffenschmieden" der Welt und das größte "Waffendepot", auf unserem Boden befindet sich auch "das Tor zum Golf-Krieg", mit dem unsere Freunde "ihr" Öl sichern und, mit Billigung und Beteiligung unserer Regierung, Not und Tod und Kriegselend in die arabischen Länder tragen wollen. DAS BRINGT MICH DAZU, zu sagen: DIE "AMERIKANISCHE" RHEIN-MAIN-AIR BASE IST EIN TATORT, und zwar einer der allerschlimmsten Sorte, nicht die Frau, die IHRE Gründe dafür hat, kein Kind zu wollen -- vielleicht gerade wegen unserer Freunde, wegen unserer Regierung, die so bedingungslos unkritisch gehorsam ist?

DER EINZIGE SCHUTZ VOR PROPAGANDA UND VOLKSVERDUMMUNG IST IMMER NOCH SELBER NACHZUDENKEN UND DEMENTSPRECHEND ZU HANDELN!

Ich wünsche Euch und mir den nötigen Mut dazu.

irmgard. (Mutter, Großmutter)

"Die Welt der Anne Frank"

Der Trägerkreis "Erinnern für die Zukunft", der sich unter dem Dach der Landeszentrale für politische Bildung zusammengefunden hat und zu dem auch die VVN/BdA Bremen zählt, erstellte ein umfangreiches Begleitprogramm, beteiligte sich an der Finanzierung und stellte nicht zuletzt zahlreiche Helfer und Ausstellungsbegleiter/innen.

Die Ausstellung in Bremen und Bremen-Vegesack ist mittlerweile zu Ende, so daß man einige Worte dazu sagen kann.

Und so war auch ich auf einmal in der Si-

tuation, zahlreiche Schulklassen unterschiedlicher Jahrgänge "führen" zu müssen. Wer so etwas schon mal gemacht hat, hat sicherlich auch erfahren, daß es dafür kein fertiges "Konzept" gibt. 75 Bildtafeln, die die Geschichte der Familie Frank, die der jüdischen Gemeinde in Frankfurt, des Nazismus mit allen möglichen Einzelthemen, der Deportation in den Niederlanden und und und... darstellen, ließen eine "umfassende" Erklärung nicht zu. Vieles meint man zu kennen doch bemerkt man immer wieder aufs neue Fotos, die unerwartete Seiten zeigen, oder die besonders erschütternd sind.

Da gab es Fotos von Karnevalsumzügen, auf denen Judenpuppen symbolisch erhängt wurden und Wagen herumfuhren, die beschriftet waren mit "Ab nach Dachau!" Ein Straßenschild "Der Vater der Juden ist der Teufel" entpuppte sich bei Nachforschungen als Ausspruch eines Heiligen und Märtyrers der Katholischen Kirche, nämlich des Bischofs von Kathar- im 3. Jahrhundert (!), Cyprian. Eine ganze Gruppe von Priestern posierte 1933 auf dem Katholischen Jugendtag mit dem "Hitler-Gruß". 30 000 Niederländer bewarben sich bei der Waffen-SS, sie marschierten unter der Losung: "Mit Deutschland für ein neues Europa!"

Erstklässler lernten zählen mit Panzern und Kanonen, Erstklässlerinnen mit Puppen und Wiegen.

Im Laufe der Zeit erfuhr ich weiteres von Lehrern, die mir von Einzelheiten berichteten, die sie herausgefunden hatten. So zeigte z.B. das allererste Foto, das jemals in der Zevener Zeitung stand, ein KZ (1933). In Bremen kursierten vor zehn Jahren Flugblätter, auf denen das "Tagebuch der Anne Frank" als Fälschung bezeichnet wurde. Es versteht sich, daß auch solche Typen auftauchten , die ähnliche "wissenschaftliche" Erkenntnisse zu verbreiten suchten.

Da konnte man fast lächeln, wenn ein Siebtklässler mit einem Weltkrieg-Zwo-Orden auftauchte und offensichtlich nicht wußte, was er da mit sich herumschleppte.

Die Ziele der Anne-Frank-Stifung, Amsterdam, die inhaltlich für die Ausstellung verantwortlich zeichnete, nämlich aufzuzeigen, daß

- Diskriminierung ganz gewöhnliche Menschen trifft,

- irrational ist und in einem bestimmten "Klima" ensteht

- Jeder für sein eigenes Verhalten verantwortlich ist und

- auch heute noch mithelfen kann/muß, eine Welt ohne Diskriminierung zu schaffen.

werden zweifellos erreicht.

Es ist allerdings ziemlich unverständlich, daß bei einer derart umfassenden Ausstellung kein Wort darüber verloren wird, wer an dem ganzen Horror eingentlich verdient hat. Auch der Komplex "Auschwitz-Vernichtung durch Arbeit - IG Farben" wird textlich nicht deutlich gemacht, obwohl die Bilder eine deutliche Sprache sprechen.

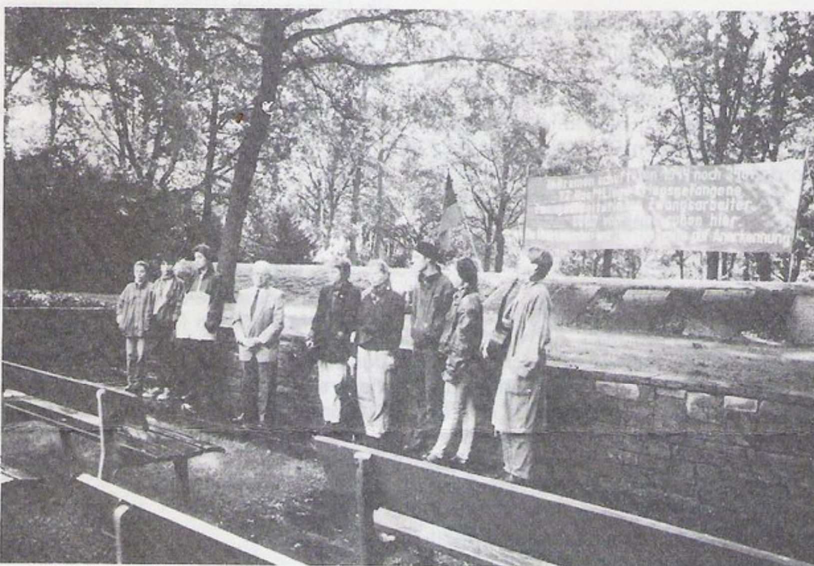
Und die Schüler? Man sollte meinen, Anne Frank sei weithin bekannt. Dem ist anscheinend nicht so, denn nur eine Minderheit konnte etwas mit ihrem Namen anfangen. Die Motivation der Klassen war höchst unterschiedlich, was an der (Nicht-) Vorbereitung im Unterricht gelegen haben dürfte.

Ach ja, der Andrang zu dieser Ausstellung war einfach enorm.

thomas

"Vergeßt die Guten nicht und nicht die Schlechten"

Dieser Satz, einer der letzten, die der Widerstandskämpfer Fucik im Gefängnis niederschrieb, war auf den Schleifen der Kränze zu lesen, die wir am 9.9. auf der Ehrenanlage des Osterholzer Friedhofs niederlegten.



Es fanden sich etwa 60 Kameradinnen, Kameraden, Freundinnen und Freunde ein, um den internationalen Gedenktag für die Opfer des Faschismus und des Krieges zu begehen. Darunter war auch jemand, der aus eigener und anderer Menschenerfahrung weiß, wie furchtbar der letzte Krieg Deutschlands gewesen ist: Professor Dr. Walter Franke, ehemals Senator und Präses der Arbeiterkammer und heute Bundesvorsitzender des "Reichsbundes".

In seiner Rede, die er vor dem Massengrab ermordeter Häftlinge hielt, ging er unter anderem auf die lange, von Rückschlägen gekennzeichnete Geschichte der Demokratie, der Menschenrechte, des Freiheitsdurstes ein. Er betonte, daß auch die große französische Revolution von 1789 nur möglich war, weil lange vorher schon - 200 Jahre - Menschen die Befreiung von Despotismus, eine republikanische Verfassung und damit die Respektierung der Menschenrechte gefordert haben. Die Revolution ging verloren und doch glühte sie weiter, um 1830, 1848, 1871 wieder aufzuflammen, ihren Charakter immer weiter entwickelnd und zu einer europäischen zu werden. Deutschland hatte seine Chance 1918/19, doch nur, um mit dem Hitlerfaschismus die schwerste aller bisherigen Niederlagen zu erleiden. Und doch standen auch danach wieder Menschen auf, um für unsere Sache einzustehen.

Unser Freund Prof. Franke tat gut daran, an diese unsere Geschichte zu erinnern, die aus einer einzigen Kette von Niederlagen zu bestehen scheint, in denen, wie er betonte, immer nur wenige aushielten und weiterfochten.

"Die sind ja noch so jung, jünger als wir!"

Dies war ein weiterer Hauptgedanke, den unser Kamerad Willy ausführte. Er zitierte damit junge Zivildienstleistende, die er auf einen Friedhof von Zwangsarbeitern begleitet hatte. Oft wird übergangen, daß es nicht zuletzt junge Menschen waren, die Opfer wurden und sich wehrten.

Die Veranstaltung wurde denn auch musikalisch begleitet von der vor allem aus Jugendlichen bestehenden Gruppe "Roter Pfeffer", die das Moorsoldatenlied anstimmten, in das so mancher mit einfiel, der selber in der "vierfach umzäunten Burg" gesessen hat.

thomas

"Juden in Walle – Leben im Stadtteil und Verfolgung während des Nationalsozialismus"

Dies sind Titel und Inhalt einer neu herauskommenden Broschüre, die von der Geschichtsgruppe der Waller Kulturinitiative und Mitgliedern der Immanuel-Gemeinde auf Initiative von Pfarrer Fr. Scherrer in mehrjähriger, mühevoller Kleinarbeit erstellt wurde.

Geschildert wird das Leben einzelner Menschen, von Familien, die in unserer Nähe gelebt und gearbeitet haben. Beim Lesen beginnt man unwillkürlich damit, sie wieder an ihre alte Wirkungsstätte zu setzen und sich zu fragen: Dort war also tatsächlich ein Geschäft oder eine Praxis, die einem Juden gehörte?

Der große Verdienst dieser Arbeit besteht darin, die Verbrechen aus ihrer Anonymität herauszuholen, sie dort anzusiedeln, wo sie wirklich geschehen sind, nämlich in unseren Straßen. Die Zahl der Diskriminierten, Verhafteten, Deportierten und Ermordeten löst sich auf und es treten Frauen und Männer hervor, deren Existenz genauso voller Alltäglichkeiten und Widersprüche steckten wie unsere eigene.

Da ist z.B. der deutschnationale Arzt O. Nussbaum, ehemals Mitglied einer schlagenden Burschenschaft, der sich im 1. WK offensichtlich so ausgezeichnet hatte, daß er noch 1934 mit 54 Jahren das "Ehrenkreuz der Frontkämpfer" im Namen des "Führers und Reichkanzlers" erhielt (!), der aber gleichzeitig als Jude nicht mehr Betriebsarzt in der Jute-Spinnerei sein durfte. In der "Reichskristallnacht" wurde er verhaftet und war brutalsten Folterungen ausgesetzt, die er nur knapp überlebte. Er entkam nach Amerika, um dort sein Leben zu fristen. Die unerträgliche Prozedur der "Wiedergutmachungsverfahren" hat ihm nach dem Krieg seinen Lebensabend sicherlich auch nicht erleichtert.

Und wie die Spießbürger zuschlugen!

Da wurde ein jüdisches Grundstück 1939 auf Antrag der Sparkasse (!) wegen 59,38 RM nicht gezahlter Zinsen zwangsversteigert oder das Warenlager eines jüdischen Geschäftes für 17 RM verschleudert. Wo die Großen rauben, fällt auch für die Kleinen etwas ab. In einem Anhang wird auf die Rolle der protestantischen Kirche eingegangen, die auch in Bremen durch den Machtanspruch des Nazistaates gespalten wurde. Weniger bekannt ist, daß sich auch die Bekennende Kirche gerade in der "Judenfrage" weithin schändlich verhielt. Selbst die Frage, wie sich die BK gegenüber ihren eigenen "nichtarischen" Mitgliedern innerhalb des Gemeindelebens verhielt, wurde keineswegs immer so mutig beantwortet wie in der BK-Gemeinde Stephani-Süd, wo noch 1942 Kollekte für "jüdische" Brüder gesammelt wurde. Ausführlicher als in der Waller Broschüre findet sich dieses Thema behandelt in dem Katalog zur Ausstellung "Wir sind in die Irre gegangen - Evangelische Kirche und Politik in Bremen 1933-1945" von 1984. "Juden in Walle" schließt mit einer Reflexion über die Begriffe "Reichskristallnacht" und "Reichspogromnacht", zu der nur soviel gesagt sei, daß "Pogrom" nunmal ein russisches Wort und damit Noltes "asiatische Tat" wieder in Sicht ist. "Reichspogromnacht" vermittelt eine falsche Klarheit, "Reichskristallnacht" trägt immerhin eine Geschichte in sich, die erzählt werden muß und verweist auf die Nationalität der Täter und die Einmaligkeit des Geschehens.

Ein Mißgeschick ist den Autorinnen noch unterlaufen: In dem Abschnitt über unseren Kameraden Horst Hackenbroich (und zwar in der Broschüre wie in der Ausstellung) wird die VVN-BdA enttarnt als "Bund deutscher Antifaschisten". Selbstverständlich sind auch solche Antifaschisten in unserem Bund, die nicht die "Gnade" deutscher Staatsbürgerschaft haben!

Die Broschüre "Juden in Walle" von Cecilie Eckler- von Gleich und Rosie Kühne ist für DM 10,00 im Büro erhältlich.

Der oben erwähnte Katalog "Wir sind in die Irre gegangen", herausgegeben von Reinhard Jung wird voraussichtlich ebenfalls über die VVN-BdA zu bekommen sein.

thomas

Annette Schlemm:

Alle Zeichen stehn
auf Sturm
alle Menschen
sehn
mal wieder
weg
und
wissens doch
nicht
ein einziges Mal
gelang es Kassandra
zu retten, die
nicht sehen
wollen
nicht
mal die Kinder
trotz ihrer
großen Augen und
Lebensgier
Trotz alledem
TU WAS
Kassandra!

Jena, April '90

Solidarität,

ein Wort, das in unserer Vereinigung nicht nur eine theoretische Diskussionsgrundlage hat sondern als Ergebnis der Erfahrungen in den KZ s und Nazi-Gefängnissen praktizierte Wirklichkeit ist.

Besonders die betroffenen Kameradinnen und Kameraden, aber auch viele aufgeklärte Jüngere, zeigen gerade in schwierigen Situationen dieses immer wieder.

So können wir erfreulicherweise in der jüngsten Zeit eine zunehmende Spenden-Einnahme verzeichnen und möchten uns auf diesem Wege bei allen Kameradinnen und Kameraden, sowie den Freunden hierfür herzlich bedanken.

Für die Herausgabe unseres Mitteilungsblattes "Der Bremer Antifaschist" und die Unterhaltung unseres kleinen Büros als Beratungsraum und Treffpunkt verschiedener Gruppen fallen nicht unerhebliche Kosten an, die durch die Mitgliedsbeiträge allein nicht gedeckt werden könr Der Gruppe Br.-West gilt unser besonderer Dank, hat diese doch beschlossen, für den BAF einen monatlichen Zuschuß aus ihrer Gr.-Kasse zu leisten.

Der BAF ist nicht nur kostenintensiv, sondern bringt für die Kameradinnen und Kameraden der Redaktions-Kommission viel Arbeit bei der Herstellung und Gestaltung.

Über die Notwendigkeit der Herausgabe des BAF gibt es keine Diskussion, über Inhalt und Gestaltung sind aber schon kritische Stimmen laut geworden, einige sicherlich berechtigt. Wenn man aber bedenkt, daß die Kommissions-Mitglieder diese Tätigkeit nebenberuflich und als Laien ausüben, sind wir ihnen doch sehr zu Dank verpflichtet. Helfen wir alle mit, einen guten, inhaltlichen BAF herauszugeben.

Friedel Becker

Hannes Wader

Es ist an der Zeit

Weit in der Champagne im Mittsommergrün, dort, wo zwischen Grabkreuzen Mohnblumen blühn, da flüstern die Gräser und wiegen sich leicht im Wind, der sanft über das Gräberfeld streicht. Auf deinem Kreuz finde ich, toter Soldat, deinen Namen nicht, nur Ziffern, und jemand hat die Zahl 1916 gemalt -

und du warst nicht einmal neunzehn Jahre alt. Ja, auch dich haben sie schon genau so belogen, so wie sie es heute mit uns immer noch tun, und du hast ihnen alles gegeben, deine Kraft, deine Jugend, dein Leben.

Hast du, toter Soldat, mal ein Mädchen

geliebt? Sicher nicht, denn nur dort, wo es Frieden gibt, können Zärtlichkeiten und Vertrauen gedeihn. Warst Soldat, um zu sterben, nicht um jung zu sein. Vielleicht dachtest du dir, ich falle schon bald. Nehme mir mein Vergnügen, wie es kommt, mit Gewalt. Dazu warst du entschlossen, hast dich aber dann vor dir selber geschämt und es doch nie getan. Soldat, gingst du gläubig und gern in den Tod? Oder hast du verzweifelt, verbittert, verroht deinen wirklichen Feind nicht erkannt bis zum Schluß? Ich hoffe, es traf dich ein sauberer Schuß. Oder hat ein Geschoß dir die Glieder zerfetzt? Hast du nach deiner Mutter geschrieben bis zuletzt? Bist du auf deinen Beinstümpfen weitergerannt? Und dein Grab, birgt es mehr als ein Bein, eine Hand?

Es blieb nur das Grabkreuz als einzige Spur von deinem Leben, doch hör meinen Schwur: Für den Frieden zu kämpfen und wachsam zu sein. Fällt die Menschheit noch einmal auf Lügen herein, dann kann es geschehn, daß bald niemand mehr lebt, der die Milliarden von Toten begräbt. Doch längst finden sich mehr und mehr Menschen bereit, diesen Krieg zu verhindern - es ist an der Zeit.

Aus der LP "Es ist an der Zeit", Verlag Pläne 1980

Annette Schlemm:

Irgendwann
kehren wir alle
zu den Sternen zurück
Mensch stirbt
Gattung stirbt
Stern stirbt
Weltall lebt,
Ist das Hoffnung?
Irgendwann
stirbst auch Du
mein Kind -
Und ich will,
daß Du gelebt hast
inzwischen,
das heißt:
gekämpft

Jena, April '90

DIE WUNDERWAFFE

Freitag, 5. Oktober 1990, 20.00 Uhr

Kultursaal der Angestelltenkammer, Bürgerstr. 1 (Nähe Domsheide)

Der Film "DIE WUNDERWAFFE" zeigt, wie oft ein deutscher Soldat fallen und wieder in Marsch gesetzt werden kann. Der deutsche Soldat zweier Weltkriege wird zuerst bei VERDUN und dann auf dem Soldatenfriedhof BITBURG ausgegraben und schließlich auf ein Schiff gebracht, das mit der Musik von Richard Wagner den RHEIN hinunterfährt. Währenddessen wird in LEIPZIG für die deutsche Einheit demonstriert.

Der Film stützt sich auf das Gedicht "Legende vom toten Soldaten" von Bertold BRECHT, die Ilias des HOMER sowie eine Aktion, die im Herbst 1989 unter Mitwirkung von Brechts Tochter Hanne Hiob veranstaltet wurde.

Regie: Thomas Schmitz-Bender und Peter Voigt

Kamera: Kay Albrecht, Jacques Gaudin, Werner Lüring, Maurice Perrimont, Heiner Stadtler, Toni Sulbeck

Produktion: Dokumentfilm München, INA France, DEFA Dokumentarfilm DDR

Idee und Material für diesen Film entstanden mit der Aktion Legende vom toten Soldaten in den Stationen Verdun, Bitburg, auf dem Rhein, in Bonn.

Programm des "Bundes der Antifaschisten der DDR" (beschlossen beim Gründungskongreß 12./13. Mai 1990)

I. Wer sind wir?

Antifaschismus ist Humanismus in Aktion. Die Vereinigung führt Menschen unterschiedlicher Auffassungen, Rasse, Nationalität und Religion, verschiedenen Alters und Geschlechts, unabhängig von ihrer sozialen Stellung und ihrem Beruf zusammen. Die volle Gleichberechtigung ihrer Mitglieder sowie die Anerkennung vielfältiger Motive und Formen, sich zu organisieren, ebenso wie verschiedene Mittel und Methoden antifaschistischen Wirkens, sind ihre Basis.

II. Was wollen wir?

Wir sind für eine Welt des Friedens und der Freiheit. Wir sind für eine Welt ohne Not und Hunger. Wir sind für radikale Abrüstung und für die Verwendung der dadurch freiwerdenden Mittel zur Lösung globaler Überlebensprobleme der Menschheit.

Wir sind für die Bewahrung, den Schutz und die Wiederherstellung der natürlichen Umwelt.

Wir treten für einen lebendigen tätigen Humanismus, für kulturvolle menschliche Beziehungen und für ein solidarisches Miteinander aller Menschen ein. Die historisch begründete Friedenspflicht des deutschen Volkes und der Antifaschismus müssen als Verfassungsgrundsätze festgeschrieben werden. Wir treten für die Garantie aller in Europa bestehenden Grenzen ein. Wir sind gegen jedweden Faschismus, Rassismus, Antisemitismus, Nationalismus, gegen jegliche Form von Ausländerfeindlichkeit. Wir sind für Toleranz gegenüber Andersdenkenden, Anderslebenden, Andersliebenden gegen jede Bevormundung.

III. Wie können wir das erreichen?

In der Erkenntnis, daß soziale und ökonomische Notlagen, Zukunftsangst und Chancenungleichheit in Beruf und Bildung insbesondere für junge Menschen immer wieder den Nährboden für das Entstehen von Neoazismus, Antisemitismus, Chauvinismus und Revanchismus darstellen, setzen wir uns für soziale Gerechtigkeit und alle Menschenrechte ein. Wir arbeiten hierfür mit allen interessierten Partnern im In- und Ausland zusammen. Besonderes Augenmerk richten wir darauf, daß Ausländer und ethnische Minderheiten die Möglichkeit haben, gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Mit all unserer Kraft unterstützen wir die Herausbildung und Erhaltung eines antifaschistischen Klimas in unserem Land. Dazu gehört die Förderung der humanistisch-demokratischen Bildung. Eine wichtige Aufgabe sehen wir in der Teilnahme an der kritischen Aufarbeitung der Geschichte sowohl des Faschismus als auch des Antifaschismus in seiner ganzen Breite und Vielfalt.

Wir bedauern und verurteilen die in der Vergangenheit aufgetretenden Formen des Mißbrauchs des Antifaschismus, die dazu führten, daß er in bestimmtem Maße als Ritual benutzt wurde und als Deckmantel für Machtmißbrauch, Willkür und Ausgrenzung diente.

Wir halten das Vermächtnis der Opfer des Faschismus und des Krieges sowie der Kämpfer gegen Militarismus, Faschismus und Krieg wach. Wir setzten uns für die volle Rehabilitierung aller zur Unrecht verfolgten und verurteilten Antifaschisten und Demokraten ein.

Wir fordern und unterstützen die Bewahrung, den Schutz und die Weiterentwicklung antifaschistischer Gedenkstätten. Wir setzen uns für den Erhalt und die Förderung antifaschistischer Kunst und Kultur ein.



AKTUELLES



Nur kurz trafen Baker und Genscher im Petersberg-Hotel zusammen. Doch einen Blick auf den Drachenfels gönnten sie sich. Wegen der Symoblik? Schließlich: Dort erledigte Siegfried den Drachen... (WK)

wahrlich symbolisch!

nur - WER ist heute

"der Drache" und wer

stuft ihn auf seine

normale, allen verträgliche (!)

Größe zurück?

"Die moralische Statur unseres Landes"

...verlangt es, mehr als 3 Milliarden DM (möglicherweise sind Dollar gemeint) für den amerikanischen Öl-Kreuzzug zu spenden...

befand der derzeitige Kanzler der BRD. --gemeint ist DIE BRD, VON DER NIE WIEDER KRIEG AUSGEHEN DARF, wie alle Politiker dieses Landes fortwährend beteuern.

Ich sehe nicht, was Krieg, der für uns KEIN Verteidigungskrieg ist, mit Moral zu tun hätte. Es muß wohl "höhere Logik" sein, die "das dumme Volk" natürlich nicht versteht.

Hannes Wader singt:..."sie haben Euch DAMALS GENAU SO BELOGEN - WIE SIE ES MIT UNS AUCH HEUTE NOCH TUN..."

Es ist mir ein unerklärliches Rätsel, WIESO MERKT DAS KEINER- bzw. so wenige???

irmgard

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

Johann Niederhöfer 2.10.1913	77 Jahre
Johann Hinte 6.10.1898	92 Jahre
Anneliese Müller 6.10.1921	69 Jahre
Selma Vöge 13.10.1903	87 Jahre
Helmut Peters 18.10.1923	67 Jahre
Heinrich Hannover 31.10.1925	65 Jahre

Singkreis - Hermann Böse

4.10.90 / 18.30 Uhr

18.10.90 / 18.30 Uhr

1.11.90 / 18.30 Uhr

Treffpunkt Bürgermeister-Deichmann-Str. 26

Gruppe West

1.10 Gruppenvorstand 19.00 Uhr

15.10. Mitgliederversammlung 19.00 Uhr

Thema: Beiratswahlrecht für Ausländer. Es spricht Dr. Dagmar Lill

Termine:

Jeden Dienstag von 17.00-19.00 Uhr tagt der Geschäftsführende Vorstand im Büro, Bürgermeister-Deichmann-Str. 26

Jeden 3. Dienstag im Monat tagt der Landesvorstand ab 19.00 Uhr. Im Oktober ist es Dienstag der 16.

Gäste sind immer herzlich willkommen.

Gleichstellungsstelle und Staatsarchiv präsentieren "Bilder zur Frauenbewegung im 19. Jahrhundert"

Ausstellung vom 25. September bis zum 26. Oktober in den Räumen des Staatsarchives Bremen.

Zur Golfregion

18.09.90, LETZTE Meldung:

Lady Margret Thatcher hat sich vor dem Parlament der Tschechoslowakei für die englische Regierung entschuldigt, die am 22. 09.1938 das Abbkommen mit Hitler geschlossen hat, mit dem das Sudetenland von Deutschland annektiert wurde. Mit dem Hinweis auf die Annexion Kuweits durch Iraks Hussein meinte sie, heute würde England keiner Annexion zustimmen. Die Ähnlichkeit wäre frappierend: Hitler/Hussein, beide hätten Nachbarländer überfallen mit der Behauptung, sie gehörten Deutschland/Irak.

Hitler begann mit der Erlaubnis die Annexion und Hussein ohne.

Und nur, heute fordert die Welt den Rückzug Iraks aus Kuweit und verkündet, eventuell militärisch einzugreifen.

Die Welt, das sind auch die Regierungen der UdSSR und Chinas, die mit diplom schen Mitteln das Problem lösen wollen. Auch in der Golfregion darf kein Krieg ausgelöst werden.

Willy Hundertmark

Über Deutschland

Ihr freundlichen bayrischen Wälder, ihr Mainstädte
Fichtenbestandene Rhön, du, schattiger Schwarzwald
Ihr sollt bleiben.
Thüringens rötliche Halde, sparsamer Strauch der Mark und
Ihr schwarzen Städte der Ruhr, von Eisenkähnen durchzogen, warum
Sollt ihr nicht bleiben?
Auch du, vielstädtiges Berlin
Unter und über dem Asphalt geschäftig, kannst bleiben und ihr
Hanseatische Häfen bleibt und Sachsens
Wimmelnde Städte, ihr bleibt und ihr schlesischen Städte
Rauchüberzogene, nach Osten blickende, bleibt auch.
Nur der Abschaum der Generäle und Gauleiter
Nur die Fabrikherren und Börsenmakler
Nur die Junker und Statthalter sollen verschwinden.
Himmel und Erde und Wind und das von den Menschen Geschaffene
Kann bleiben, aber
Das Geschmeiß der Ausbeuter, das
Kann nicht bleiben.

Bertolt Brecht

V.i.S.d.P.: Willy Hundertmark